

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kinderpflege.

Wie erziehen wir unsere Kinder zur Selbständigkeit.

Von Kl. Muche, Leiterin des Sanatorium Stolzenberg.

(Schluss.)

Wie das Kind sich frei machen soll von eigener Schwäche, seine Fähigkeiten nach jeder Richtung hin entfalten um seine Kraft zu steigern, so muss es auch lernen unabhängig von andern werden und frühzeitig die Gefahren aller Verpflichtungen, überhaupt des Verkehrs mit den Menschen zu erkennen; denn auch dieser hat seine Klippen, daran manche tüchtige Kraft gescheitert ist. Mancher kann sich selbst beherrschen, aber leider nicht befreien vom Einflusse anderer. Auch diese Erfahrungen lasse man bereits das Kind machen. Dem Erwachsenen kosten sie bei weitem grössere Opfer.

So halte man streng auf Erfüllung jeglichen Versprechens, das ein Kind dem andern gab, mag damit auch ein Verlust an Eigentum, an Vergnügen oder grössere Verlegenheiten verbunden sein. Die Eltern dürfen die Unbequemlichkeit des Worthaltens nicht scheuen oder gar mit dem Motto: „Unter Kindern nimmt mans nicht so genau“, den Wortbruch gut heissen. Vom Wortbruch der Eltern ihren Kindern gegenüber will ich gar nicht reden. Jeder führende feinfühlende Mensch empfindet die Verletzung des noch scharf urteilenden Rechtsbewusstseins der Jugend heraus. Das Kind muss an Achtung für die Eltern, an Gewissenstreue gegen sich verlieren. Sieht man jedoch streng auf Worthalten, dann wird das Kind vorsichtiger im Versprechen, prüft erst, ob ihm das Erfüllen desselben auch möglich und lässt nicht die Ueberlegung durch die Gutmütigkeit aus dem Felde schlagen. Dadurch gelangt es zu jener Bedachtsamkeit, welche die Mutter der Zuverlässigkeit ist. Menschen auf deren Wort man sich verlassen kann, stehen jederzeit in hohem Ansehen bei ihren Mitmenschen, auch wenn sie hie und da eine Bitte abschlagen, und da sie jederzeit die Folgen ihres Versprechens bedenken, so bereiten sie sich nicht leicht Ungelegenheiten. Wer dagegen die Festigkeit nicht in der Jugend schon übte, dem läuft nur zu oft das Herz mit dem Verstande davon. Er kommt in tausend Verlegenheiten beim Worthalten und lebt unter stetem Gewissensdruck durchs Wortbrechen, kurz befindet sich in dauernder innerer Unfreiheit. Diese verspüren ja die Leute weniger die von klein auf das Wortbrechen gewohnt sind von sich und ihren Eltern. Sie werden rechte, echte Windbeutel, die man nie mit Vertrauen beehrt, sondern geringschätzt. Demnach laute die Erziehungsregel: „Ein Mann — ein Wort,“ aber auch „Vorsicht beim Wort geben!“

Sehr vorteilhaft für die Erkenntnis ist die Erfahrung, dass Geschenke und Gefälligkeiten abhängig und unfrei machen. Dienst und Gegendienst lautet die Lösung bei Jung und Alt. Die Jugend ist noch offen genug mit ihren Gedanken und Gefühlen nicht hinterm Berge zu halten und täglich können wir unter Kindern Scenen belauschen, wo einem nicht Willfährigen von andern Teil recht energisch, die Hilfe, das Geschenk vom letzten Tage vorgehalten wird. Uns